

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 1. Oktober.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird das Projekt für die Regulierung der Kaasgrabengasse, des Hohenwartplatzes und der Ettinghausengasse im 19. Bezirk mit den Kosten von 64.000 K genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Abteilung der zwischen der Rathstraße und dem Mitterweg im 18. Bezirk gelegenen Grundparzellen E.Z. 241 und 103 Grundbuch Neustift am Walde auf 12 Baustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Götz wird die Umwandlung eines Teiles des Schulgartens im Schulgebäude 12. Bezirk Viertalgasse 11 in einen Jugendspielplatz genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Zustimmung zur Verlegung der Mädchenabteilung der kaufmännischen Fortbildungsschule des Wiener Handelsstandes auf Kriegsdauer von der Mädchenbürgerschule 1. Bezirk Zedlitzgasse 9 in die Knabenbürgerschule 1. Bezirk Stubenbastei 3 erteilt.

Ebenso wird nach einem Berichte des StR. Hermann der Verlegung des „Ersten Jugendfürsorgevereines für den 9. Bezirk“ vom Schulgebäude 9. Bezirk Marktgasse 2 in das Schulgebäude 9. Bezirk Viriotgasse zugestimmt.

StR. Wippel beantragt die Ueberlassung des Turnsaales im städt. Schulgebäude 10. Bezirk Keplergasse 11 an den dritten Lehrlingshort des Wiener Fortbildungsschulrates. (Ang.)

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau am Handelskai von Nr. 94 bis Nr. 80, in der Stromstraße von der Handelskai bis zur Wehlstraße, und Wehlstraße von der Stromstraße bis zum Kaiserplatz im 20. Bezirk wird mit den Kosten von K 51.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Instandsetzung der Fassaden der beiden Pavillons samt Vorbauten in der Fleischhalle im 3. Bezirk mit den Kosten von 4500 K genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Projekt für den Kanalneubau in der Pasettistraße von der Stromstraße bis zur Kaiserwasserstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 10.500 K genehmigt.

Der von StR. Dr. Mataja vorgelegte Stiftungsbrief-Entwurf der Dr. Albert und Charlotte Hermann'schen Stiftung wird genehmigt.

Überreichung von Auszeichnungen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute in seinem Empfangsalon eine Reihe von

kaiserlichen Auszeichnungen an verdiente Personen. Hierzu hatten sich eingefunden: die Stadt- und Gemeinderäte Brauneis, Alois Eder, Huschauer, Josef Müller, Nejezchleba, Kommerzialrat Partik, Rykl, und Roth, Bezirksvorsteher Abgeordneter Baumann, die Bezirksvorsteher-Stellvertreter Vieröckl und Burghaber, die Bezirksschulinspektoren Habernal und Schwalm, Handelskammerrat Pabst, die Genossenschaftsvorsteher Bärmann und Rosenberger, Obermagistratsrat Artzt, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Magistratsräte Dr. Held und Schauffler, Baurat Fiebiger, Buchhaltungsdirektor Stieber, die Kanzleidirektoren kais. Rat Mayer und Eipeldauer, Hauptkassendirektor Fritschner, mit Oberkontrollor Groh, u. a. Vorerst überreichte der Bürgermeister an die Volksschuldirektoren i. P. Josef Fiebiger und Johann Rieder und an den Volksschullehrer i. P. Josef Buchelt die ihnen vom Kaiser verliehenen goldenen Verdienstkreuze mit einer das verdienstvolle Wirken der Ausgezeichneten auf dem Gebiete der Schule würdigenden Ansprache. Die Ausgezeichneten wurden von Schulrat Habernal, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Burghaber und GR. Huschauer als Obmann des Ortsschulrates im 3. Bezirke beglückwünscht. Namens der Ausgezeichneten sprach Schuldirektor Fiebiger dem Bürgermeister den herzlichsten Dank dafür aus, daß er trotz der schwierigen Zeiten die ihm völlig in Anspruch nehmen, das Opfer gebracht habe, den Ausgezeichneten die Freude der persönlichen Ueberreichung zu bereiten. Er schloß mit dem Wunsche, daß dem Kaiser und dem angestammten Herrscherhause der gerechte Sieg der Waffen bald zuteil werden möge und bat die Anwesenden ein Hoch auf den Kaiserausbringen, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmen.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem städt. Hauptkassendirektor i. P. Josef Bergmüller, der städt. Industrielernerin Mathilde Hradil, dem Angestellten der Firma Rudolf Schwarz Valenz Bann und dem Büreaudiener Mathias Lettnig die Ehrenmedaille für 40 jährige treue Dienste. Der Bürgermeister sagte hierbei: Ich mache bei der Ueberreichung dieser Ehrenmedaille keinen Unterschied des Standes, weil ich der Ueberzeugung bin, daß treue und pflichterfreie Dienstleistung in jedem Stande und jedem Berufe gleich gewertet werden muß. Mir ist deswegen einmal ein Vorwurf gemacht worden, aber ich bin zäh und bleibe bei meiner einmal gefaßten Ansicht, denn ich bin der Meinung, daß die Höchschätzung treuer Dienstleistung zum Gemeingut aller werden müsse.

Hierauf nahm der Bürgermeister noch die Besichtigung an einer Reihe neuernannter Bürger vor und führte in seiner Ansprache an dieselben aus: In einer ernsten und schweren Zeit treten Sie vor den Bürgermeister um den Eid als Wiener Bürger abzulegen. Sie werden damit in die große Schaar der Bürger

aufgenommen, die seit Jahrhunderten für Oesterreich und Wien gelebt und gewirkt haben. Und ich rechne darauf, daß auch Sie sich des Ernstes der Stunde in der Sie den Eid ablegen voll und ganz bewußt sind. Ich hoffe, daß Sie sich auch der Pflichten eines Wiener Bürgers bewußt sind, denn Sie haben auch für die Allgemeinheit zu wirken und gerade in unseren Zeiten ist jeder von Ihnen verpflichtet, seine Kraft und sein Scherflein beizutragen um die große Not, die das Gefolge eines Krieges bildet, zu lindern und zu mildern. In diesem Sinne müssen wir alle zusammenarbeiten, denn jetzt gibt es keine Parteien, sondern nur Staatsbürger, welche entweder auf dem Felde der Ehre kämpfen, oder, zurückgeblieben, alles aufzubieten haben, damit das wirtschaftliche Leben unbehindert weitergeht. Wir haben alle Kräfte dafür einzusetzen, damit Wien so bleibe wie es jetzt ist, die Hauptstadt eines Reiches, das nicht besiegt werden kann und nicht besiegt werden darf. (Lebhafter Beifall.) Ich rechne umso mehr auf Ihre Unterstützung, als Sie die Auszeichnung genießen, Bürger des Kriegsjahres zu werden. Nach der Verlesung der Eidesformel durch Magistratsrat Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Besichtigung vor.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im September d. J. wurden bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse von 13.510 Parteien K 11.772.026 K eingelegt, von 18.699 Parteien K 7.311.754 K gekündigt und belief sich der Einlagenstand am Ende des Monats auf K 546.334.436. Hypothekar-Darlehen wurden K 524.500 zugezählt und K 207.655 zurückgezahlt und waren Ende des Monats Hypothekar-Darlehen im Betrage von 320.180.439 K ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am Ende des Monats auf K 19.147.667, an 60 jährigen Pfandbriefen waren K 19.385.000 im Umlaufe. Am Wechseln wurden K 20.921.208 K eekomptiert und K 13.947.805 einkassiert; der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles betrug am 30. September K 69.254.167.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, den 4. d. M. halb 10 Uhr vormittags: Asperges 4 stimmig von Habert, Introitus und Communio-Choral; Messe in D von Horak, Graduale: Laetatus sum von Michael Haydn, Offertorium: Diligam te von Rotter, Tantum ergo in C von Schubert, Te Deum von Josef Haydn, Volkshymne.

Seelenmesse. Morgen, Freitag um 9 Uhr vormittags wird in der Pfarrkirche zu St. Othmar unter den Weißgärbern 3. Bezirk für den am 15. v. M. vor dem Feinde gefallenen Magistratskommissär Dr. Franz Hajicek, Leutnant des Infanterie-Regimentes Nr. 4 eine hl. Seelenmesse gelesen.

334

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Donnerstag, 1. Oktober 1914 Abends.

Der Bürgermeister und die Parteiobermänner beim Ministerpräsidenten. Gestern Vormittags erschienen die Obermänner der gemeinderätlichen Parteien, und zwar Oberkurator Leopold Steiner, Dr. Hein und Reumann unter Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um die Forderungen und Wünsche der Gemeinde in Ansehung verschiedener Massnahmen für die Approvisionnement Wiens und zum Schutze von Wien vor Seuchengefahr zu unterbreiten. Bei der Unterredung waren der Minister des Innern Freiherr v. Heinold, Handelsminister Dr. v. Schuster, Ackerbauminister Dr. Zenker und der Leiter des Finanzministeriums Freiherr v. Engel anwesend. Vor allem erneuerte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Forderungen der Gemeinde Wien nach Aufhebung der Getreidezölle und verlangte von der Regierung die Einführung von Höchstpreisen im Grosshandel mit Getreide, sowie die Bestimmung eines Mehllohnes für die Mühlen. Sowohl der Bürgermeister wie die Gemeinderäte führten an Hand von Beispielen den Nachweis, dass die steigende Tendenz der Getreide- und Mehlpreise zu Besorgnissen Anlass geben und dass es hoch an der Zeit sei, dass die Regierung mit entscheidenden Massnahmen eingreife. Unter Hinweis auf die von der Gemeinde Wien bereits überreichte Petition wegen Aufhebung der Verzehrungssteuer für Wildpret ergab die Diskussion, dass die Regierung die Geneigtheit zeige, auf dieses Petit einzugehen. Die Vertreter der Gemeinde forderten aber auch ein Ausfuhrverbot für Wildpret und Geflügel, da nur durch ein solches in Verbindung mit der Aufhebung der Verzehrungssteuer eine ausreichende und billige Fleischapprovisionnement Wiens durch Hirsche und Hasen zu gewärtigen sei. Im Zusammenhange damit wurde auch die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf das vom Bgm. Dr. Weiskirchner dem Ackerbauministerium überreichte Gesuch der Gemeinde Wien um Bewilligung zur Einfuhr von 1000 Tonnen argentinischen Fleisches gelenkt und um dessen aufrechte Erledigung nachdrücklichst gebeten. Einen breiten Raum in der Besprechung mit den Vertretern der Regierung nahm die Frage der galizischen Flüchtlinge ein und erklärten alle Vertreter der Gemeinde mit Entschiedenheit, dass es nicht angehe, weiter den Zuzug nach Wien zuzulassen, da Wien bereits übersetzt sei und ohnehin den sanitären Anforderungen nicht mehr genügt werden könne. Ebenso wurden die Vorkehrungen gegen Infektionskrankheiten besprochen, bei welcher Gelegenheit die Vertreter der Regierung die Absicht äusserten, eine grosse Anzahl von Spitalsbaraken in Wien mit einem Fassungsraum von 10.000 Betten zu bauen. Die Unterredung dauerte 2 1/2 Stunden.

Kommunalsparkasse Döbling. Bei der Kommunalsparkasse Döbling wurden im September von 648 Parteien K 329.459 eingelegt von 938 Parteien 321.994 K behoben. Ende des Monats betrug der Stand der Stadt des Einlagskapitales K 12.348.473, der Stand der Hypothekendarlehen K 9.059.988.

Löbliche Redaktion!

Eine Kundmachung des Magistrates von
Pferdelicitationen liegt im Original bei.